



Moment mal!

Australien – wer träumt nicht manchmal von dem riesigen Land am anderen Ende der Welt? Einem Land, in dem es einen beeindruckenden Kontrast zwischen schier endlosen und fast menschenleeren Landschaften auf der einen Seite und pulsierenden Metropolen wie Sydney, Melbourne und Adelaide auf der anderen Seite gibt. Der Flug dorthin dauert aber 24 Stunden und ist nicht gerade billig. Deshalb bleibt Down Under in vielen Fällen leider ein Traum. Nicht so für Patrick der Australien momentan – unglaublich aber wahr – mit dem Fahrrad erkundet. Was er dabei alles erlebt, hat er meiner Kollegin Anne erzählt. Ihr lest das Ganze heute auf x-bay und könnt so weiter von Down Under träumen. Und vielleicht irgendwann auch mal eine verrückte Aktion wie Patrick starten!



Fee

contact@x-bay.de
www.x-bay.de
Phone: 09 21/50 01 83
Post: Maxstraße 58/60
95444 Bayreuth



Dienstag

Roger Cicero. Meistersingerhalle, 20 Uhr.

Street Stars. Dubliner Irish Pub, 20 Uhr.

Karaoke-Show. Dschäblin's, 22 Uhr.

Wo?

Dschäblin's: Erlanger Straße 2, Bayreuth.

Dubliner Irish Pub: Erlanger Straße 2, Bayreuth.

Meistersingerhalle: Münchener Straße 21, Nürnberg.



Hallo, ich grüße mal alle meine wichtigsten Freunde: Lari, meine Allerbeste, Olga, meine Beste, Chris, mein Allerbesten und Maxi, mein Bester. Ich liebe euch. Eure Julia.

Ich grüße alle meine Freunde und meine Familie. Am meisten meine allerbeste Freundin Julia & und meine beste Julia :-). Ich liebe euch – by Olga.

Schickt eure Grüße per Mail an contact@x-bay.de direkt in die Redaktion oder werft sie in den Aber-Hallo-Kasten in der KURIER-Geschäftsstelle in der Maximilianstraße 58/60 in Bayreuth.

Mit dem Rad durch Australien

Der Bayreuther Patrick Zaubitzer versucht das Land der Kängurus mit dem Mountainbike zu umrunden

„Hey guy only travelling is boring, let's go biking“ – Unter diesem Motto hat sich der Bayreuther Patrick Zaubitzer (23) einen Traum verwirklicht. Er bereist Australien mit seinem Mountainbike. Wie es ihm bisher bei seiner Tour ergangen ist, erzählt er im Gespräch mit x-bay-Mitarbeiterin Anne Bürmann.

x-bay: Seit wann bist du in Australien und wie viele Kilometer hast du bis jetzt mit deinem Mountainbike zurückgelegt?

Patrick Zaubitzer: Ich bin seit dem 5. Dezember in Australien. Bis jetzt bin ich 3000 Kilometer gefahren. Davon die Hälfte in Tasmanien.

x-bay: Wie und wann bist du auf die Idee gekommen Australien mit dem Fahrrad zu umrunden?

Patrick: Das Ziel Down Under kennenzulernen hatte ich mit etwa 15 Jahren durch Malcolm Douglas und seine Sendung über die australische Landschaft und Tierwelt. Vor zwei Jahren habe ich immer längere Radtouren gemacht und habe interessehalber im Internet nach Personen gesucht, die schon mal mit dem Fahrrad durch Australien gefahren sind. Dabei bin ich auf Daniel Craig Giffen gestoßen, der die Umrundung 2002 bis 2003 gemacht hat. Seitdem ist der Wunsch immer größer geworden, es genauso zu machen. Seit 2008 habe ich mir mein ganzes Equipment ausgesucht, gekauft und getestet.

x-bay: Wie finanzierst du deine Reise?

Patrick: Ich habe mir hoffentlich genügend Geld zur Seite gelegt, um auch ohne zu arbeiten die Tour zu schaffen. Ich habe aber ein Work-and-Travel-Visum, mit dem ich jederzeit arbeiten könnte.

x-bay: Wie hat dein Umfeld deine Reisepläne aufgenommen?

Patrick: Ich habe erst Anfang letzten Jahres damit begonnen, von meinen Plänen zu erzählen. Die normale Reaktion darauf war: „Du bist verrückt!“ Bei den meisten hat es dann einige Monate gedauert, bis sie mir abgekauft haben, dass ich es wirklich machen werde. Ich habe ihnen nämlich aufgelistet, was ich mir schon alles gekauft habe und wie die Reiseroute aussieht. Ich habe mein Umfeld also durch meine fortschreitenden Planungen überzeugt.



Ansons Bay im Nationalpark auf Tasmanien: Das ist der bisher schönste Platz, an dem Patrick Zaubitzer gecampft hat. Fotos: nk

x-bay: Wie lange wirst du voraussichtlich in Australien bleiben und was willst du in dieser Zeit alles erreichen?

Patrick: Mein aktuelles Ziel ist es, mindestens Cairns zu erreichen, das liegt an der Ostküste, wie Sydney. Dann dürfte ich zirka 6000 Kilometer mit dem Fahrrad geschafft haben. Ob ich dann wirklich noch mit dem Rad ins Outback gehe, entscheide ich kurzfristig. Das würde dann zwecks Hitze und Wassermangel gefährlicher werden. Auf meiner To-do-Liste stehen auf jeden Fall noch das Great Barrier Reef und der Uluru – besser bekannt als Ayers Rock. Falls ich nach Cairns mit dem Radfahren aufhören sollte, werde ich so gegen Juni wieder nach Deutschland zurückkommen, ansonsten habe ich maximal Zeit bis zum 5. Dezember 2010.

x-bay: Wo schläfst du während deiner Tour?

Patrick: Wenn es meine Ausdauer zulässt und ich noch die nächste Stadt am Abend erreiche, schlafe ich in Hostels. Jedoch kann man sich darauf nicht verlassen, vor allem nicht in wenig besiedelten Tasmanien. Dort habe ich von 20 Tagen nur fünf davon in der Jugendherberge ver-

bracht. Die restliche Zeit habe ich gecampft. Das Campen war bisher recht problemlos und ich habe bis auf Moskitos keine unangenehme Bekanntheit mit Tieren gemacht. Tasmanien war in der Hinsicht richtig toll, ich hab einige Male in Nationalparks geschlafen, direkt am Meer oder in einer schönen Bucht. Wildnis klingt immer so nach: nur Bäume, überall giftige Tiere und Gestrüpp. Bisher waren es aber Plätze die wie deutscher Wald aussehen, nur wesentlich schöner.

x-bay: Was hast du an Gepäck dabei?

Patrick: Man kann das grob in vier Bereiche aufteilen. Nahrungsmittel und Getränke, Campingausrüstung und Fahrradzubehör, Bekleidung sowie Elektronik. Bei der ersten Gruppe komme ich auf etwa zehn Kilos. Getränke sind maximal sechs Liter, der Rest sind Lebensmittel, die sich einige Tage halten. Camping und Fahrradequipment dürften so um die 15 Kilo sein, mit den ganzen Sachen fürs Zelt, den Satteltaschen und Reparatursachen um das Fahrrad wieder flott zu bekommen.

x-bay: Wie transportierst du deine Lebensmittel?

Patrick: Ich habe eine Satteltasche nur mit Lebensmitteln. In Tasmanien habe ich genügend Essen für fünf Tage dabei gehabt. Es gab sogar extra Straßenschilder für Radfahrer dem Hinweis genügend Verpflegung dabei zu haben, da die Abdeckung mit Geschäften zum Teil recht

schlecht war. Seit ich aber wieder auf dem Festland bin, sehe ich jeden Tag genug Lebensmittelgeschäfte. Deshalb reicht es aus einen Vorrat für zwei Tage dabei zu haben, falls man mal einen ganzen Tag im Zelt verbringen muss zwecks Regen.

x-bay: Wie hältst du Kontakt zur „Außenwelt“?

Patrick: Da ich viele Bilder mache und nicht unendlich Speicherkarten mit mir herumtrage, habe ich mir in Deutschland noch ein Zehn-Zoll-Netbook zugelegt und passend dazu in Melbourne einen Prepaid Broadband-Stick für UMTS gekauft. Das heißt, ich kann auch im Zelt meinen Blog schreiben, wenn es der Akku und die Netzabdeckung zulässt.

x-bay: Wie hast du fern ab der Heimat Weihnachten und Silvester verbracht?

Patrick: Weihnachten ist sehr unglücklich gelaufen. Ich war auf dem halben Weg nach Queenstown in Westtasmanien. Es hat fast den ganzen Tag in Strömen geregnet und so

telgeschäfte. Deshalb reicht es aus einen Vorrat für zwei Tage dabei zu haben, falls man mal einen ganzen Tag im Zelt verbringen muss zwecks Regen.

x-bay: In Australien gibt es giftige Tiere. Wie schützt du dich vor ihnen?

Patrick: Bisher habe ich nur drei giftige Braunschlangen gesehen, das war immer am Straßenrand und nicht beim Campen. Mein einziger Schutz ist: Augen offen halten, nicht durch den Wald rennen, sondern behutsam den nächsten Schritt planen und meine Lebensmittel über Nacht gut verstaut am Fahrrad lassen und nicht mit ins Vorzelt nehmen. Ich hoffe, dass im Norden mir nicht mehr giftige Tiere über den Weg laufen.

x-bay: Was passiert, wenn du mitten im Outback Australiens medizinische Hilfe brauchst?

Patrick: Ich hab' ein kleines Erste-Hilfe Set dabei, das ist aber nur gut für Kratzer und offene Wunden. An Medikamenten habe ich leichte Schmerzmittel und Breitbandantibiotikum dabei. Ich bin zwar beim Roten Kreuz, aber sich selber bei größeren Sachen zu versorgen, gestaltet sich etwas schwierig. Ich habe mir deshalb extra den Mobilfunkanbieter mit der besten Netzabdeckung ausgesucht. Ich müsste dann also im Outback auf den Flying Doctor Service vertrauen und darauf, dass ich wirklich Netzabdeckung habe.

x-bay: Wie hältst du Kontakt zur „Außenwelt“?

Patrick: Da ich viele Bilder mache und nicht unendlich Speicherkarten mit mir herumtrage, habe ich mir in Deutschland noch ein Zehn-Zoll-Netbook zugelegt und passend dazu in Melbourne einen Prepaid Broadband-Stick für UMTS gekauft. Das heißt, ich kann auch im Zelt meinen Blog schreiben, wenn es der Akku und die Netzabdeckung zulässt.

x-bay: Wie hast du fern ab der Heimat Weihnachten und Silvester verbracht?

Patrick: Weihnachten ist sehr unglücklich gelaufen. Ich war auf dem halben Weg nach Queenstown in Westtasmanien. Es hat fast den ganzen Tag in Strömen geregnet und so

habe ich den ganzen Tag im Zelt verbracht. Silvester war recht interessant. Ich war in Cowes auf Phillip Island und hab den Nachmittag am Strand verbracht, da hier das Feuerwerk stattfinden sollte. Es gibt nur eins und das findet um 21.30 Uhr statt, extra für die Kinder. Hier darf auch keiner privat Raketen, Böller oder dergleichen benutzen, da die Brandgefahr zu hoch ist. Unser Feuerwerk war deshalb extra über dem Wasser am Pier. Bevor die Raketen aber in die Luft gehen konnten, gab es aber noch ein großes Unwetter mit vielen Blitzen. Alle Leute haben versucht sich vor dem Regen zu schützen und haben gewartet, ob es noch ein Feuerwerk gibt oder ob es abgesagt wird. Wir hatten Glück und ich konnte zum ersten Mal in kurzen Hosen am Strand und schon um 21.30 Uhr Silvester feiern.

x-bay: Was war bis her dein schlimmstes Erlebnis auf der Tour?

Patrick: Weihnachten alleine im Zelt zu verbringen. Aber das kann passieren. Das Wetter kann man halt nicht beeinflussen. Unterm Strich gab's noch nichts wirklich Schlimmes.

x-bay: Und dein schönstes Erlebnis?

Patrick: Ich hatte zwei davon. Das erste war auf dem Weg zum Cradle Mountain in Tasmanien den höchsten Punkt der Development Road mit 930 Meter zu erreichen. Die Aussicht, die man da hat, ist einfach sagenhaft – vor allem wenn man sich mit seiner eigenen Kraft da hoch gekämpft hat. Das zweite ist, die 3000 Kilometer genau auf der Harbour Bridge zu schaffen und nicht auf irgend einem Highway in der Pampa.

x-bay: Welche Erlebnisse erhoffst du dir für die nächsten Etappen?

Patrick: Ich hoffe, auf mehr Radfahrer zu treffen die den gleichen Weg wie ich haben, weiterhin so schöne Landschaften, aber vielleicht ein paar Hügel weniger. Aber ansonsten lasse ich mich einfach überraschen.

INFO Mehr Infos zu Patrick und seiner Radtour durch Australien lest ihr in seinem Blog im Internet unter patrickzauibitzer.wordpress.com.



Patrick Zaubitzer mit Gepäck und Fahrrad vor dem Opera House in Sydney.